

Ein Versuch

Ein Erfolg

zugleich ist das neueste, erste Prosawerk
des bekannten niederdeutschen Lyrikers

Ernst Behrends
Erich Pflugers
Weg zur Welt

In Halbleinen geb. M. 15.— (10.— u. 13/12)

Ein eigenartiges Buch. Zuweilen spannt sich Handlung an Handlung, und dann wieder ruht ein Friede in umfriedendem Traum. Zuweilen kettet sich Szene an Szene höchster Dramatik, und dann wieder fließt die Dichtung über in Stimmungstrunkene Lyrik. Zuweilen möchte man eine Judith wittern oder Peer Gynt oder den Faust, und dann wieder offenbart sich der große, fast fühlbar schwebende Untergrund, der nicht handeln heißt, sondern werden, der jede Stunde als Glied der Ewigkeit kundtut und jedes Wesen als Wimper der Schöpfung. Und doch ist beides die notwendige Auslösung geschlossener Weltanschauung.

Im ersten Teil der Erzählung will Pfluger den Frieden seiner Seele im Sein suchen. In zwölf Abschnitten, Etappen möchte man sagen, wandert er über Leid und Tränen vieler zu sich —; und dadurch zum Sturz. Alle die Hoffnung, die aus den Tränen emporgerankt war, knickt, bricht, verweht. Nur er selbst ist übrig. . . . Aber die zwölf Kapitel des zweiten Teils lassen ihn sich sammeln und heißen ihn abermals wallfahren über das Leid und die Tränen vieler zu der Welt, zu der Wesenhaftigkeit aller Erscheinung, in den Sieg über die Einzelheit aller Gestaltung, auch über sich. All der Glaube, der an Leid und Blut gezehrt hatte und durch die Stunden und Tage geformt war, heißt den Einzelnen münden in seine Bestimmung, landen in seine Welt.

Der Weg führt durch Nebel und Sturm zu Dämmer und Licht. Was der junge Verfasser als Lyriker offenbarte, das kündigt er nun auch in seinem ersten Prosawerk: den Sieg des Einzelnen durch seine eigene Niederlage. Und darum auch hier wie dort die Bilderfülle und in jedem Bildnis das Streben nach Form, nach Vollendung.

Erich Pflugers Weg zur Welt

wer den betritt, wird das finden, was jeder sucht: seine Heimat; wird das ernten, wonach jedem hungert: seine Bestimmung; er wird vielleicht auch das erobern, woran so mancher achtlos vorüberging: das andere Ich.

Beste deutsche Heimatkunst

Frankenstein & Wagner · Verlag · Leipzig

Dankbare Käufer

hohen Verdienst

bringen Ihnen die meisterhaft geschriebenen

Novellen aus
Deutsch-Osterreich

von

Bodo Wildberg

(Heinrich von Dicksin)

Schön gebunden M. 9.— (6.— u. 13/12)

Eine Reihe feinsinniger, lebendiger Erzählungen mit zum Teil romantischem Einschlag und einem weichen Unterton von Schwermut. Auf dem Hintergrunde der deutsch-österreichischen Heimat des Dichters werden uns eigenartige Menschen und Schicksale mit künstlerisch hochstehender Gestaltungs- und Darstellungskraft vorgeführt. Die Novellen gehören unstreitig zu dem Besten, was in den letzten Jahren auf diesem Gebiet deutscher Erzählungskunst an die Öffentlichkeit getreten ist.

(„Essener Allgemeine Zeitung“.)

Alle diese kleinen Erzählungen umschwebt der Hauch des Geheimnisvollen, ohne daß man sie zu den Spukgeschichten zählen könnte. Besinnliche Menschen, die Sinn für die andere Seite der Dinge und für das Rätselvolle des Lebens haben, kommen beim Lesen auf ihre Rechnung. Ihnen seien diese feinempfundenen Geschichten empfohlen.

(„Die Gartenlaube“.)

„Heimat, Heimat“ klingt es von allen Seiten dieses Buches. Gerade, daß sie nur wenige, immer wiederkehrende Motive haben, gibt diesen gesammelten Novellen etwas so Wahrhaftiges, Erlebtes. Das Schönste ist in allen diesen kleinen Geschichten die Naturschilderung. Der Süden schaut einem da aufs Papier und durchglänzt es mit Farbe. Ein kultiviertes Werkchen ohne viel Sturm.

(„Literarisches Echo“.)

Eine feine Kunst des Erzählens läßt uns in unheimliche Tiefen der menschlichen Seele blicken. Reizvolle Naturschilderungen paaren sich mit anziehenden Beschreibungen der Lebenskreise, in denen Wildberg spannende, meist unheilvoll endende Lebensschicksale seiner Personen schildert. Ein echter Künstler ist hier am Werke und weiß uns mit dem Zauber seiner Kunst bis zuletzt festzuhalten.

(„Dresdener Anzeiger“.)

Einen Strauß ungemein feiner Geschichten wirft Bodo Wildberg seinen Freunden und Verehrern zu, Geschichten, die nicht nur durch ihren Inhalt fesseln, sondern durch die bis ins kleinste ausgefeilte Form den Leser entzücken und erfreuen.

(„Berliner Lokal-Anzeiger“.)

Meisterwerke der Erzählungskunst

Frankenstein & Wagner Verlag · Leipzig